

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wallenstein**

ein dramatisches Gedicht

**Schiller, Friedrich**

**Mannheim [vielm. Wien], 1800**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Gräfin.

Und könnte so ruhig seyn!

Thekla.

Ich bin's.

Gräfin.

Verlaßt uns, Neubrunn.

(Fräulein von Neubrunn entfernt sich)

### Zweyter Austritt.

Gräfin, Thekla.

Gräfin.

Es gefällt mir nicht,

Daß er sich grade jetzt so still verhält.

Thekla.

Gerade jetzt!

Gräfin.

Nachdem er alles weiß!

Denn jezo war's die Zeit sich zu erklären.

Thekla.

Sprecht deutlicher, wenn ich's verstehen soll.

Gräfin.

In dieser Absicht schick' ich sie hinweg.

Ihr seyd kein Kind mehr, Thekla. Euer Herz

Ist mündig, denn ihr Liebe, und kühner Muth

Ist bey der Liebe. Den habt ihr bewiesen.

Wallenstein's Zweyter Theil.

f



Ihr artet mehr nach eures Vaters Geist,  
Als nach der Mutter ihrem. Darum könnt ihr hören,  
Was sie nicht fähig ist, zu tragen.

Thella.

Ich bitt' euch, endet diese Vorbereitung.  
Sey's, was es sey. Heraus damit! Es kann  
Mich mehr nicht ängstigen, als dieser Eingang.  
Was habt ihr mir zu sagen? Fast es kurz.

Gräfin.

Ihr müßt nur nicht erschrecken —

Thella.

Nennts! Ich bitt' Euch.

Gräfin.

Es steht bey euch, dem Vater einen großen Dienst  
Zu leisten —

Thella.

Beh mir stünde das! Was kann —

Gräfin.

Max Piccolomini liebt euch. Ihr könnt  
Ihn unaufschieblich an den Vater binden.

Thella.

Brauchs dazu meiner? Ist er es nicht schon?

Gräfin.

Er wars.



Thella.

Und warum sollt' ers nicht mehr seyn,  
Nicht immer bleiben?

Gräfin.

Auch am Kaiser hängt er.

Thella.

Nicht mehr als Pflicht und Ehre von ihm fodern.

Gräfin.

Von seiner Liebe fodert man Beweise,  
Und nicht von seiner Ehre — Pflicht und Ehre!  
Das sind vieldeutig doppelstinn'ge Nahmen,  
Ihr sollt sie ihm auslegen, seine Liebe  
Soll seine Ehre ihm erklären.

Thella.

Wie?

Gräfin.

Er soll dem Kaiser oder euch entsagen.

Thella.

Er wird den Vater gern in den Privatstand  
Begleiten. Ihr vernahmt es von ihm selbst,  
Wie sehr er wünscht, die Waffen wegzulegen.

Gräfin.

Er soll sie nicht weglegen, ist die Meynung,  
Er soll sie für den Vater ziehn.



Thella.

Sein Blut,  
Sein Leben wird er für den Vater freudig  
Verwenden, wenn ihm Unglück widerführe.

Gräfin.

Ihr wollt mich nicht errathen — Nun so hört.  
Der Vater ist vom Kaiser abgefallen,  
Steht im Begriff, sich zu dem Feind zu schlagen,  
Mit sammt dem ganzen Heer —

Thella.

O meine Mutter!

Gräfin.

Es braucht ein grosses Veyispiel, die Arme  
Ihm nachzuziehn. Die Piccolomini  
Stehn bey dem Heer in Ansehn, sie beherrschen  
Die Meynung und entscheidend ist ihr Vorgang.  
Des Vaters sind wir sicher durch den Sohn —  
— Ihr habt jetzt viel in eurer Hand.

Thella.

O jammervolle Mutter! Welcher Streich des Todes  
Erwartet dich! — Sie wirds nicht überleben.

Gräfin.

Sie wird in das Nothwendige sich fügen.  
Ich kenne sie — Das Ferne, Künftige beängstigt



Ihr fürchtend Herz, was unabänderlich  
Und wirklich da ist, trägt sie mit Ergebung.

Thella.

O meine ahnungsvolle Seele — Jetzt —  
Jetzt ist sie da, die kalte Schreckenshand,  
Die in mein fröhlich Hoffen schauernd greift.  
Ich wußt es wohl — O gleich, als ich hier eintrat,  
Weissagte mirs das bange Vorgefühl,  
Daß über mir die Unglückssterne stünden —  
Doch warum denk ich jetzt zuerst an mich —  
O meine Mutter! meine Mutter!

Gräfin.

Faßt euch.

Brecht nicht in eitle Klagen aus. Erhältet  
Dem Vater einen Freund, Euch den Geliebten,  
So kann noch alles gut und glücklich werden.

Thella.

Gut werden! Was? Wir sind getrennt auf immer! —  
Ach, davon ist nun gar nicht mehr die Rede.

Gräfin.

Er läßt euch nicht! Er kann nicht von euch lassen.

Thella.

O der Unglückliche!



Gräfin.

Wenn er euch wirklich liebt, wird sein Entschluß  
Geschwind gefaßt seyn.

Thella.

Sein Entschluß wird bald  
Gefaßt seyn, daran zweifelt nicht. Entschluß!  
Ist hier noch ein Entschluß?

Gräfin.

Faßt euch. Ich höre  
Die Mutter nahen.

Thella.

Wie werd ich ihren Anblick  
Ertragen!

Gräfin.

Faßt euch.

### D r i t t e r  A u f t r i t t .

Die Herzoginn. Borige.

Herzogin (zur Gräfin).

Schwester! Wer war hier?

Ich hörte lebhaft reden.

Gräfin.

Es war niemand.

Herzogin.

Ich bin so schreckhaft. Jedes Rauschen kündigt mir  
Den Fußtritt eines Unglücksboten an.